

Quelle: Freie Presse, Montag, 19. April 2010

Musik beflügelt die Fantasie des Malers

Konzert der Veranstaltungsreihe „artmontan“ bringt „Bilder einer Ausstellung“ zum Klingen – Ungewöhnliche Kunst-Kombination in der Kaverne

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

Markersbach. Normalerweise haben eine weiße Holztafel, ein weißer Flügel und weiße Bauhelme nicht allzu viel gemeinsam, außer eben die Farbe weiß. Doch das Kulturprojekt „artmontan“ hat diese drei Dinge am Samstagabend auf gar wundersame Weise zusammengeführt. Der Schwarzenberger Karikaturist Ralf Alex Fichtner wollte sich durch Musik inspirieren lassen und zu deren Klängen malen. Der weiße Flügel und die zunächst noch weiße Bilderwand waren also der Grund, weshalb sich 240 Gäste – geschützt durch weiße Bauhelme – wieder einmal auf den unterirdischen Weg in die Kaverne des Vattenfall Pumpspeicherswerks Markersbach machten.

Logistische Herausforderungen scheuen die Mitarbeiter des Kulturbetriebs des Erzgebirgskreises nicht, schließlich will die Veranstaltungsreihe Kunst und Kultur an ungewöhnliche Orte bringen. Besondere Aufmerksamkeit galt diesmal besagtem Flügel. Dieser musste nämlich aus dem Schloss Schwarzenberg in die Kaverne transportiert werden. Damit nicht genug. Wer sich mit einem solchen Instrument auskennt weiß, dass es sensibel ist und nach jedem Ortswechsel neu gestimmt werden muss. Zuvor muss sich ein Flügel an die neue Umgebung gewöhnen. „Eigentlich dauert so etwas eine Woche, das ging natürlich nicht“, lächelt Uwe Schreier und ergänzt: „Die Künstler waren aber unkompliziert und hatten Verständnis dafür, dass wir ihn schon nach einem Tag stimmen mussten.“

Den Titel „Bilder einer Ausstellung“ hat das musikalische Abenteuer dem bekannten Klavierzyklus von Modest Mussorgski zu verdanken. Diesen erlebten die Besucher in der Originalfassung durch Pianist Stéphane Bölingen, der dem Flügel zarte, getragene Töne entlockte. Das deutschlandweit bekannte Ensemble „LieberTango“ mit Pianistin Susanne Wendel brachte im zweiten



Der Schwarzenberger Zeichner Ralf Alex Fichtner ließ sich in der Kaverne Markersbach von der Musik inspirieren und griff spontan zum Pinsel. Das so entstandene Werk des Künstlers steht nun zum Verkauf.

–FOTOMONTAGE: CARSTEN WAGNER

Teil eine neue Bearbeitung des Stücks zu Gehör und damit Feuer in den Felsensaal. Ähnliches spiegelte sich bald auch auf dem Bild des Schwarzenberger Zeichners wider. Während er im ersten Teil der Veranstaltung Farben gefühlvoll ineinander verlaufen ließ, flog der Pin-

sel im zweiten Teil regelrecht über den Bogen, hinterließ blitzähnliche Linien, rote Punkte und Karos. „Das ist mein erstes abstraktes Bild überhaupt. So etwas habe ich noch nie gemalt“, sagte er selbst.

„Ich habe mir im Vorfeld gar keine großen Gedanken gemacht. Ich

habe es einfach auf mich zukommen lassen“, so Fichtner. Musik und Hörspiele seien bei fast allen seinen Arbeiten treue Begleiter. „Ich höre eigentlich alles – ausgenommen Schlager und Volkstümliches. Bei den Hörspielen mag ich vor allem Krimis, je älter desto besser“, verrät

Fichtner. Die große Holztafel in der Kaverne verlangte seinen ganzen Einsatz, nach getaner Arbeit stellte der Maler fest, dass er durch das ständige Auf und Ab die Sohle an seinem Schuh eingebüßt hatte. Denn: „Normalerweise male ich barfuß“, so sein Kommentar.